Königl. privilegirte Stettiner Zeitung



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 77. Mittwoch, den 29. Juni 1842.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Juli 1842 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053 die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Juli bis zum letzten September d. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Juli wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 26. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Landesgerichts-Assessor Bünte zu Neiß den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath; so wie dem Assessor Westermann bei dem Fürstlichen Gerichte der Herrschaft Broich den Charakter als Justizrath beizulegen; und den Land- und Stadtrichter Bönisch in Gleiwitz zum Kreis-Justizrath für den Tost-Gleiwitzer Kreis zu ernennen.

Berlin, vom 27. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor von Massenbach zu Posen zum Geheimen Ober-Finanzrath; und den Kammerherrn von Mühlheim auf Guhden zum Landstallmeister und Dirigenten des Hauptgestütes Trakehnen und des Lithauischen Landgestütes zu ernennen.

Großherzogthum Posen, vom 17. Juni.

(Schles. Z.) Ein der Leipz. Allg. Ztg. entlehnter Artikel bezeichnet das rege Leben im Güterhandel in der Provinz, und bemerkt dabei, daß der Preis von 20 bis 30 Thlr. für den Magd. Morgen nicht zu hoch sei, um bei mäßigen Getreidepreisen bestehen zu können. Die Frage nach Gütern hat seit vorigem Jahre sich bedeutend verringert, obgleich solche in Menge zum Verkauf ausgeboten worden. Nicht sowohl das Bedürfniß des Verkaufs, als der hohe zu erwartende Preis bringt sie an den Markt, und sie sind mit den gewöhnlichen Blanko-Geschäften in Parallele zu stellen. In den verflossenen Jahren sind die erkauften Güter häufig mit Gewinn aus einer in die andere Hand gegangen, in diesem Jahre ist mehr Ruhe und Besonnenheit eingetreten, weil viele Güter über ihren reellen Werth bezahlt worden sind, dessen Folgen nicht ausbleiben können. Die Käufer haben durch die hohen Preise sich von Geldmitteln entblößt, und einige Jahre bei schlechten Getreide-Preisen sind hinreichend, über ihr Schicksal zu entscheiden. Der gesteigerte Gutspreis auch in dieser Provinz lag weniger in einer durch Kultur erhöhten Tragbarkeit der Substanz, oder in der Aussicht auf bleibende höhere Getreide- und Wollpreise, sondern mehr in der Ueberfüllung des Geldmarktes in den alten Provinzen. Die Käufer von dort fanden den Boden ganz vorzüglich und bewilligten Preise, die dem Gutswerthe in den alten Provinzen ziemlich nahe kamen. Es sind

jedoch zwei Hindernisse vorwaltend, welche der steigenden Kultur dieser Provinz noch eine Reihe von Jahren entgegen sein werden, nämlich die in dem Boden vorherrschende Kälte und Säure. Wer mit den agronomischen Bodenverhältnissen dieser Provinz unbekannt ist, täuscht sich häufig, schmerzlich aber zu spät. Um deshalb werden unsere Brutto-Erträge die der alten Provinzen in vielen Jahren nicht erreichen. Eben so wirkt der gegen dort bedeutend niedrigere Getreide-Preis, in Verbindung mit dem entfernten Absatze von oft 7 bis 8 Meilen auf die Verminderung des Rein-Ertrages, da das Gespann abgetrieben und die Leute demoralisirt werden. — Diese anerkannten Uebelstände müssen darauf hinwirken, daß bei Kaufgeschäften endlich eine ruhigere Besonnenheit die Oberhand gewinnt, und wenn gleich noch überall enorme Preise gefordert werden, so wird die Zeit solche regeln, wenn das Geschäft auf das wahre Bedürfniß des Verkaufs zurückgeführt worden ist. Die anscheinend niedrigen Taxen haben diese Uebelstände berücksichtigt, sie sind aus provinziellen Erfahrungen hervorgegangen, und provoziren nirgends einen Werth, der einer entfernteren Zukunft vorbehalten bleibt. Diese allgemeinen Umrisse werden genügen, den angeführten Artikel in seiner Tendenz um Vieles zu modifiziren, und die Ansicht zwischen Preis und Werth zu berichtigen.

Aus Westpreußen, vom 21. Juni.

(L. A. Z.) Es ist bei der neuerlich verfügten Aufhebung der Bildercensur besonders ins Auge zu fassen, daß diese Aufhebung erfolgt ist, „weil die betreffende Censurverordnung der gesetzlichen Grundlage entbehrt." Wird dieser Grundsatz von den leitenden Behörden allgemein befolgt, d. h. wird keine Verordnung als bindend und gültig betrachtet, wenn sie nicht auf einem vorhandenen Gesetz beruht, so müssen zunächst auch viele Befürchtungen schwinden, und namentlich diejenigen, welche sich wegen eines möglicherweise eintretenden Religions- und Gewissenszwanges unter dem Publikum stark verbreitet haben. Wir besitzen nämlich in dem Allgemeinen Preußischen Landrechte die sicherste Garantie gegen alle Verfolgungen der Intoleranz und Verfinsterungssucht. Vielleicht existirt in Europa kein Gesetzbuch, welches die Grundsätze der vollkommensten Glaubens- und Gewissensfreiheit so bestimmt und unumwunden ausspricht, als unser Landrecht; sie verdienen daher zur ausgedehntesten Publizität zu gelangen. Die betreffenden Paragraphen des Allgemeinen Landrechts setzen fest: „Die Begriffe der Einwohner des Staats von Gott und göttlichen Dingen, der Glaube und der innere Gottesdienst können kein Gegenstand von Zwangsgesetzen sein. Jedem Einwohner im Staate muß eine vollkommene Glaubens- und Gewissensfreiheit gestattet werden. Niemand soll wegen seiner Religionsmeinungen beunruhigt, zur Rechenschaft gezogen, verspottet oder gar verfolgt werden. Unter dem Vorwande des Religionseifers darf Niemand den Hausfrieden stören oder Familienrechte kränken. Keine Kirchengesellschaft ist befugt, ihren Mitgliedern Glaubensgesetze wider ihre Ueberzeugung aufzudringen." Auch abgesehen von andern unüberwindlichen Hindernissen und dem höchst unsichern Ausgange eines gefahrdrohenden Kampfes, würde also der befürchtete Kirchenzwang nicht aufkommen können, so lange der Staat an dem für seine ruhige Existenz nothwendigen Grundsatze festhält, keine Verordnung contra legem zu erlassen.

Hamburg, vom 22. Juni.

(A. A. Z.) Zu den beklagenswerthesten Dingen gehört jedenfalls, daß, nachdem wir bereits unsere beiden ältesten und schönsten Thürme durch den Brand verloren haben, nun auch der schönste der drei noch stehenden dem Untergange nahe ist: ich meine den herrlichen Michaelis-Thurm, das Meisterwerk des unsterblichen E. G. Sonnin, nächst dem Wiener Stephans-Thurme der höchste in Deutschland (er ist 456 Hamburger Fuß hoch), berühmt durch seine ausgezeichnete Construktion und in wissenschaftlicher Hinsicht durch die Versuche Benzenberg's über die Umdrehung der Erde in den Jahren 1802 und 1803. Eine in diesen Tagen vorgenommene Besichtigung hat ergeben, daß alles an dem Thurme befindliche Holzwerk wurmstichig ist; ganze Scheffel Holzmehl sind herausgeführt, und die Kirchspiels-Baumeister wollen nur noch zwei Jahre für den Thurm garantiren. Er ist noch keine hundert Jahre alt. Fürwahr, Hamburg ist eine hart heimgesuchte Stadt!

(L. A. Z.) Dem Vernehmen nach ist auf den 5. Juli ein Buß- und Bettag angeordnet, der alljährlich stattfinden soll. — Wie man hört sind mehrere Musterspritzen von England unterwegs. Eine darunter, welche in Liverpool verladen wurde, soll ein Gewicht von 4000 Pfd. Wasser in Einem Strahle bis zur Höhe unsers Börsengebäudes hinauftreiben. Neben einer solchen Mechanik sind freilich unsere Löschgeräthe bloße Spielzeuge, und da seit vielen Jahren keine Veränderung damit vorgenommen worden, so läßt sich denken, daß wir um viele Jahre hinter unsern Nachbarn zurück sind.

Paris, vom 22. Juni.

Die Abreise des Prinzen von Joinville nach Toulon giebt um so mehr zu zahlreichen Vermuthungen Anlaß, als man weiß, daß die Fregatte „la Belle Poule," deren Kommando der Prinz führt, zu der Flotte des Vice-Admirals Hugon stoßen soll, welche vermuthlich schon gestern aus dem Hafen von Toulon ausgelaufen ist. Obgleich nun behauptet wird, daß der Prinz von Joinville nur deshalb nach Toulon abgereist ist, um mit seiner Fregatte an den Evolutionen, welche im Großen von der Flotte des Vice-Admirals Hugon ausgeführt werden sollen, Theil zu nehmen, so will man doch wissen, der eigentliche Zweck dieser Bewegung sei, daß die Französische Flotte die Britische Seemacht im Mittel-

ländischen Meere im Auge behalten solle, weil man fürchtet, daß die Engländer gegen Tripolis, dessen Bey mit Frankreich auf dem freundschaftlichsten Fuße steht, etwas im Schilde führen. Deshalb habe die Französische Regierung es für rathsam gefunden, eine bedeutende Seemacht im Mittelländischen Meere kreuzen zu lassen, um die Bewegungen der in Malta konzentrirten Britischen Flotte zu beobachten. Es ist noch nicht entschieden, wie lange der Prinz von Joinville im Mittelländischen Meere bleiben wird, man vermuthet, er werde nach einer Rundreise in jenen Gewässern noch einmal nach Paris zurückkehren, den Rang eines Contre-Admirals erhalten und später als Kommandant einer Escadre eine entfernte Fahrt unternehmen, deren Bestimmungen von dem Gang der Ereignisse abhängen. Die Umgebung des Prinzen von Joinville versichert, daß er die Reise nach China in kurzer Zeit zu machen hofft, und daß die Französische Regierung nur abwartet, daß der Krieg der Engländer in China einen entschiedeneren Charakter annehme oder ein solches Resultat darbiete, daß die Anwesenheit einer Französischen Seemacht in jenen Meeren rathsam würde.

Die offizielle Madrider Zeitung enthält die Bildung des neuen Ministeriums in folgender Weise: General Rodil Kriegs-Minister und Conseils-Präsident, Graf Almodovar Senats-Präsident und Staats-Minister, Zumalacarregui Justiz-Minister, Ramon Calatrava Finanz-Minister, Capaz (Senator) Marine-Minister, Torrez-Solano (Senator) Minister des Innern.

Sehr beunruhigend lauten die Nachrichten aus Catalonien, wo bereits das Bürgerblut unter dem Ruf: Es lebe die Republik! zu fließen begonnen hat. Die Depeschen, welche unsere Regierung schon vorgestern auf telegraphischem Wege über die neuesten Unruhen in Barcelona erhalten, sollen dahin lauten, daß es diesmal Espartero nicht mehr gelingen dürfte, die Ruhe so bald in jener unglücklichen Provinz herzustellen; denn der Regent wird zwei gleichgefährliche Parteien jetzt zu bekämpfen haben, die republikanische und die Karlistische. Es sollen in Lampourdan zwischen 6—7000 bewaffnete Republikaner stehen, welche nur den Wink ihrer Häupter erwarten, um die Fahne des Aufruhrs aufzustecken, während die Karlistischen Bandenführer so zahlreich und kühn geworden sind, daß die bewaffnete Macht gegen sie kaum mehr etwas vermag. Die Mitglieder des neugebildeten Kabinets Rodil sind nicht von der Art, den Cataloniern Vertrauen einflößen zu können; denn sie sind durchgehends mit Uebergehung der Coalition, an deren Spitze die Catalonischen Deputirten stehen, erwählt worden. Auch droht die Coalition diesem Ministerium einen hartnäckigen Widerstand zu bereiten; denn wie wir heute aus Madrid unterm 15. l. M. vernehmen, hat die Coalition um mehrere Anhänger des Kabinets Gonzalez sich vermehrt und zählt in dieser Stunde nicht weniger als hundert Stimmen. So in festen Reihen geschlossen wird sie das neugebildete Ministerium empfangen und höchst wahrscheinlich dasselbe in der Geburt ersticken. Zwar beharrt Espartero auf der Auflösung der Cortes, sobald die Abstimmung des Budgets vollendet sein wird. Aber die neuesten Vorgänge in Barcelona, und die Bewegungen in den übrigen Städten, um die Proklamation der Constitution von Cadix durchzusetzen, werden Espartero noch viel zu schaffen machen, bevor er sich entschließen sollte, durch die Auflösung der Cortes das Signal zu einem allgemeinen Volks-Aufstande in Spanien zu geben.

Es hat sich in Paris ein Verein gebildet, um mittelst des Luftballons wissenschaftliche Untersuchungen über die Atmosphäre anzustellen. Der erste Versuch zu diesem Zwecke hat bereits stattgefunden, ist aber unglücklich abgelaufen. Um die Kosten zu vermindern, hatte man zur Füllung des Ballons keinen reinen Wasserstoff verwendet, sondern sich des bei Zersetzung des Wassers mittelst glühender Kohlen gebildeten Wasserstoffs bedient, unter welchen sich aber auch kohlensaures Gas oder eine Verbindung der Kohle mit dem zweiten Bestandtheil des Wassers, dem Sauerstoffe, mischt. Dieses kohlensaure Gas ist aber schwerer als die Luft und zu gleicher Zeit tödtlich; als deshalb der Luftschiffer, Herr Dupuis Delcourt, sich erhoben hatte, fiel dies gleichsam unten aus dem Ballon heraus und benahm ihm die Besinnung. Dennoch ließ sich der Ballon glücklicherweise später so sanft auf dem Felde nieder, daß Herr Dupuis Delcourt nicht beschädigt wurde. Aber einige Bauern, die ihm helfen wollten, zerrissen den Ballon, und jetzt strömte die tödtliche Luft so heftig auf den Luftschiffer ein, daß dieser beinahe darin umgekommen wäre und erst nach langer ärztlicher Bemühung Hoffnung auf Wiederherstellung gab. So hat denn dieser erste Versuch des Vereins wenigstens die Nothwendigkeit besonderer Vorsicht in Bezug auf die Füllung gelehrt.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Algier vom 15. Juni: „In Folge der letzten nach dem Atlas unternommenen Expedition haben sich die Stämme der Beni-Sala, der Muzaja, der Beni-Messaud, der Sumata, der Beni-Menad, der Chenua und alle Hadjuten unterworfen. Die Division von Oran ist auf dem Marsche, um den Dscheliff hinabzugehen; die Division von Algier, in drei Kolonnen getheilt, setzt sich in Bewegung.“

Gibraltar, vom 4. Juni.

Hatte früher die Anwesenheit des Französischen kleinen Geschwaders an der Marokkanischen Küste die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so findet man jetzt das Erscheinen einer Nord-Amerikanischen Flotille nicht weniger bedenklich. Die Verwandten der in Tanger wohnenden Europäer sind sehr besorgt über den Ausgang der Sache. Nach den letzten Berichten scheint aber der Englische Konsul die Vermittelungs-Rolle übernommen zu haben. Andere meinen, die Anwesenheit des Englischen Konsuls in Tanger habe auch den Zweck, den Kaiser von Ma-

okko, die Ansichten des Englischen Kabinets in Bezug auf die Stellung Frankreichs Abd-el-Kader gegenüber, kennen zu lernen.

London, vom 22. Juni.

Die Königin hat gestern dem neuen Türkischen Botschafter, Ali Efendi, seine erste Audienz ertheilt und aus dessen Händen sein Beglaubigungs-Schreiben entgegengenommen.

Nächstens werden wieder zwei Schiffe mit 428 Mann Truppen direkt nach Hong-Kong in China abgehen. Außerdem sind 561 Mann nach Bengalen, 396 Mann nach Madras und 536 Mann nach Bombay beordert worden, deren Einschiffung binnen 3 Wochen bewerkstelligt werden soll.

Der Andrang zu der Bank von England wegen Umtausches von Gold währt noch immer fort. Die Nachfrage nach Silber ist auch noch sehr stark; größere Summen sind von der Bank abgeschlagen worden, und die Privatbanken befinden sich daher in großer Verlegenheit.

Nach amtlichen Nachrichten belaufen sich sämmtliche von der Regierung auf Rechnung des Krieges in China an die Ostindische Compagnie zurückbezahlte Summen bis jetzt auf 573,442 Pfd. St.

Das Dampfschiff „Acadia" hat die Nachricht überbracht, daß die „British Queen" auf ihrer Fahrt von Southampton nach New-York beinahe untergegangen wäre. Das Schiff verließ Southampton bekanntlich am 5. Mai mit 50 Passagieren und einer werthvollen Geld- und Waarenladung. Die Reise ging anfangs gut; am 12ten aber erhob sich ein heftiger Sturm, so daß man den Dampf auf drei Viertel der Schnelligkeit vermindern mußte. Als die Nacht heran kam, wuchs der Sturm so an, daß man den Lauf ändern und windwärts fahren mußte. In dieser Lage blieb man bis zum folgenden Tage, wo nach 11 Uhr die fürchterlich wogende See mit solcher Gewalt gegen das Schiff schlug, daß jeder Balken sichtbar zitterte. Plötzlich schlugen die Wogen völlig über das Schiff her, rissen mehrere äußere Theile mit sich fort und spülten den Capitain und mehrere Matrosen, welche auf dem Vordertheile standen, eine beträchtliche Strecke längs dem Verdeck hin. Alle wurden mehr oder weniger verletzt und einem Matrosen die Hirnschale zerschmettert. Während des übrigen Tages schwankte das Schiff, in dessen Maschinenzimmer eine große Quantität Wasser eingeströmt war, schwerfällig hin und her, weil sich im Vorder- und Hintertheile eine Last von 300 Tonnen Kohlen befand. Erst nach nächsten Tage, am 14. Mai, hörte der Sturm auf, und die Fahrt konnte wieder die gehörige Richtung nehmen. Am 21sten wurde man von neuen Gefahren durch heranschwimmende Eisberge bedroht, die zum Theil von ungeheurer Höhe und Dicke waren. Das Schiff wurde abermals zurückgetrieben, hielt sich aber zum Glück von dem Eise frei und langte am 25sten Tage einer Fahrt zu New-York an.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. (L. A. Z.) Der Kronprinz von Württemberg, welcher in den letzten drei Semestern auf hiesiger Hochschule seine Studien machte, kehrte Anfangs Juli nach Stuttgart zurück. — Der Justizminister v. Savigny besuchte vorgestern ganz unerwartet auch eine Sitzung des Kammergerichts. Herr v. Gerlach befand sich wieder in dessen Begleitung. — Der Balladencomponist C. Löwe, welcher zur Unterhaltung des musikliebenden Kronprinzen von Hannover aus Stettin hierher berufen war, hat den Auftrag erhalten, mehrere Göthe'schen Gedichte zu componiren. — Meyerbeer ist gestern Abend nach Paris gereist und wird erst im Dezember nach Berlin zurückkehren, um in seinen neuen Wirkungskreis als Generalmusikdirektor zu treten.

Breslau, 22. Juni. Unter den Medicinern herrscht hier viel Aufregung, weil die Homöopathen (allerdings nur sehr wenige) die Allopathen bei jeder Gelegenheit herausfordern, aber grade auf demselben Boden kämpfen wie Jene, nämlich die Homöopathie zu einem System machen, was grade so schlecht ist als das System der Allo- und andern Pathien. Unserer Ansicht nach dürfte der Unterschied der beiden Methoden der sein: bei der Allopathie stirbt man, schwer krank, an der Medicin, und bei der Homöopathie an der Krankheit: gestorben wird also bei beiden Methoden.

In **Danzig** erwartet man einen Prinzen von Schweden, den dritten Sohn des Kronprinzen, einen etwa 16jährigen Jüngling, der eine Uebungsreise in der Ostsee unternimmt. Er wird, zufolge den von Berlin eingegangenen Befehlen, mit denselben Ehren wie ein Prinz unsers Königlichen Hauses empfangen und aufgenommen werden.

Odenthal, den 19. Juni. Gestern erblickten wir hier ein Fest seltener Art, indem die Krieger aus den Jahren 1814 und 1815 sich, wie dies hier seit Jahren immer der Fall war, an dem Jahrestage der Schlacht bei Waterloo versammelten, ihrer gefallenen Brüder in einem Todtenamt gedachten, und dann bei einem Fest-Essen sich ihrer alten Züge und Siege freuten. In diesem Jahre ward das Fest durch die Stiftung der allerhöchst bewilligten Begräbnißbrüderschaft alter Krieger noch erhöht, welche jetzt unsere gesammten 44 Freiheitskrieger umfaßt, von denen noch fünf auf Belgischem Boden schlummern. Die 44 alle mit Orden und Denkmünzen dekorirten Krieger wählten sich nach dem Königl. Statute einen Hauptmann, und beschloßen: damit das schöne Fest nie erkalte und abnehme, bei jedem Todesfalle aus der Landwehr einen Ergänzungsmann durch Wahl aufzunehmen, so daß Odenthal immer seine 44 Veteranen zählen wird.

Der „Rheinisch-Westphälischer Anzeiger" enthält folgende Mittheilungen: Ein 13jähriges Mädchen hatte die Lungensucht (Schwindsucht) in sehr hohem Grade, so daß der Arzt ihr das Todesurtheil sprach.

Ein altes Mütterchen vom Lande lachte über das Todesurtheil des Arztes. Sie nahm zwei Quart Braunbier, that es in einen neuen, unglasirten Topf, so wie für einen Gutengroschen Lungenkrautblätter, eben so viel Jungfernhonig (d. i. weißer Honig) und eine gute Handvoll Weizenkleie, deckte und klebte den Topf zu, und ließ die Masse zur Hälfte einkochen. Nach dem Abkühlen wurde dieselbe durch Leinwand geseihet, in eine Flasche aufgefüllt und zum öftern Trinken der Patientin zugestellt, worauf nach dem Gebrauch von einigen Wochen dieselbe völlig hergestellt wurde. Es sind hierauf mehrere solche Kranke durch dies herrliche, wohlfeile und sichere Mittel geheilt worden. — Beim Anfange dieser tödtlichen Krankheit, welche mit schleichendem Siegthum beginnt, hilft guter Honig auf Butterbrod, und Huflattigthee von 3 bis 4 Blättern auf eine Tasse getrunken. — Das Zahnen der Kinder wird erleichtert, wenn man sie stets an geräuchertem Speck saugen läßt, wodurch manches Kind gerettet wurde.

Man liest in Französischen Blättern: Es giebt Charaktere, die sich auch bei den traurigsten Ereignissen consequent bleiben. Als Beläge dafür dienen zwei während des Hamburger Brandes geschriebene Briefe. Der eine ist von einer alten Dame, deren Haus abgebrannt ist, an ihren Sohn. Von ihrem Hause ist darin kaum die Rede; allein sie war gewöhnt, ihrem Sohn die Briefe kostenfrei zukommen zu lassen, und das macht ihr Sorge. „Ich kann — schreibt sie — diesmal nicht frankiren, denn die Post ist zerstört.“ — Ein Engländer schreibt aus einem Hause, das eben nahe daran war, von den Flammen ergriffen zu werden: „Welch' ein Anblick! Welch' gräßliche Lage! 36 Stunden ohne rasirt zu sein; 24 Stunden ohne gegessen zu haben!“ Die Dame, die den ersten Brief schrieb, ist die Mutter des berühmten Schriftstellers Heinrich Heine; der Brief des Engländers ist im Morning-Chronicle abgedruckt.

Bei Anlaß eines heftigen Wortstreites über das neue Schulgesetz in *** sagte ein Landmann: „Ja, ja! Ihr habt Recht, es ist eine gottlose Ordnung; der Vater hat über sein eigenes Kind nichts mehr zu sagen! Sechs Jahre kann er's herumtragen, dann bekommt's der Schulmeister, dann der Pfarrer unter die Hände, dann holt's der Exerziermeister und kaum ist der fertig, so nehmen's die Weiber unter den Pantoffel.“

Barometer- and Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Juni	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach	26	27" 9,5'''	27" 8,9'''	27" 8,9'''
Pariser Maß.	27.	27" 8 6'''	27" 10.3'''	27" 11,9'''
Thermometer	26.	+ 12,8°	+ 10,6°	+ 10.6°
nach Réaumur.	27.	+ 10,5°	+ 13,4°	+ 10,8°

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Wichtige Neuigkeit!

Im Verlage von Wilhelm Hermes in Berlin erschien so eben und ist in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Der Patriot.
Inländische Fragen von L. Buhl.
Erstes Heft: Das alte Preußenthum. Die Volksschule als Staats-Anstalt. Religiöse Carrikaturen. Kleiner Krieg. gr. 8. geh. 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Verlobungen.

Die heutige Verlobung unserer Tochter Bertha mit dem Regierungs-Conducteur Herrn Klawieter, beehren wir uns, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 28sten Juni 1842.
Beuchel nebst Frau.

Verlobte:
B. Beuchel,
E. Klawieter.

Entbindungen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch ergebenst an. Stettin, den 27sten Juni 1842.
A. Mayer, Apotheker.

Die am 26sten Juni, Vormittags, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Wunsch, von einem gesunden Sohne, zeige ich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.
Steinbrück, Prediger zu Langenberg.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin, den 28. Juni 1842.
C. A. Bierbach.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an der Wegebaumeister Krafft.
Stettin, den 28sten Juni 1842.

Auktionen.

Auktion über Pferde, Wagen zc.
Es sollen am 2ten Juli c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Landwehr-Zeughause:
2 tüchtige Wagenpferde, 1 Chaise, 1 Holz- und 2 Baumwagen, Geschirre und Stall-Utensilien,
öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auktion.

Wegen Aufgabe einer Schankwirthschaft sollen Freitag den 1sten Juli c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 377: eine gut erhaltene Laden-Einrichtung nebst allen Utensilien und Mobilien, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auktion.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Mittwoch den 29sten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, Kohlmarkt No. 622: gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, wobei 1 Servante, Schreib-, Kleider-Secretaire, Spiegel, Spinde, Komoden, Tische, Wasch-Toiletten, Stühle und dergl. mehr, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Es sollen Donnerstag den 30sten Juni c., Vormittags 9 Uhr, Rosengarten No. 298—99: Glas, Porcelain, plattirte Sachen, birkene Möbel, wobei mehrere Spiegel, Spinde, Komoden, Tische, Stühle, so wie mehreres Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktions-Abkündigung.

Die von mir als am 30sten d. M. hieselbst stattfindend angezeigte Auktion kann eingetretener Umstände wegen nicht vor sich gehen, und daher hiermit wieder abgekündigt.

Jargenow, den 23sten Juni 1842.

von Blixen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

So eben angekommen:
Messinaer Apfelsinen in schöner Frucht offerirt in umgepackten Kisten und ausgezählt
G. L. Borchers.

Zwei gute Wagenpferde sind zu verkaufen. Näheres durch die Zeitungs-Expedition.

☞ Sardellen-Hering, à Pfd. 1 sgr., bei
Erhard Weissig.

Schönen frisch gesalzenen
Kabliau
erhielt und offerirt
August Post,
kleine Oderstraße No. 1069.

Catharinen-Pflaumen, à Pfd. 2½ sgr., bei
Erhard Weissig.

Neue Mentonaer Citronen empfing und offerirt in Kisten und ausgezählt billigst
Julius Rohleder.

Elain-Seife offerirt billigst
C. G. Schindler.

Echt englisches Bleiweiß, trocken und in Oel gerieben, bei
F. W. Rahm Söhne.

Portorico
in kleinen Rollen, das Pfd. 8 Sgr., bei
C. F. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

Grünthaler Bier-Niederlage.
So eben erhielt ich wieder eine Quantität Baierisch Bier, welches ganz vorzüglich klar und angenehm im Geschmack ist, und dasselbe sowohl in Flaschen als auch in Gebinden liefere. Ich bitte gütigst hier und außerhalb um geneigten Zuspruch.
A. W. Schönberg,
Fischmarkt- u. Hakenstraßen-Ecke No. 965.

Die Fabrik bunter Papiere
bei A. W. Schönberg in Stettin,
Fischmarkt- und Hakenstraßen-Ecke No. 965,
empfiehlt nachstehende Sorten Papiere, als: Glacé-, einfarbiges Glanz- und Cattun-Papier in allen Couleuren, feines Türkisches Marmor-Papier in vielen Mustern, Maser- oder Kleister-Marmor, so wie verschiedene Sorten bunter Papiere.

Ebenso werden bei mir Körperpapiere für Lithographien und alle zu jedem Geschäfte erforderlichen Papiere gefärbt.

Ich ersuche daher meine geehrten Gönner hier und in der ganzen Umgegend um gütige Aufträge, indem ich selbige Papiere gut anfertige und zu den billigsten Preisen herstelle.

Ein im besten Zustande befindlicher Oderkahn von circa 36 Last Tragfähigkeit, mit Verdeck, jedoch ohne Takelage, steht billig zum Verkauf. Kaufliebhaber mögen sich gefälligst Pladrin No. 112 beim Schiffer Schöneberg melden.

Neue Mentonaer Citronen, in Kisten und ausgezählt, bei
Carl Friedrich Siebe.

Gutes eichenes, elsenes und büchenes Klobenholz wird zu ganz billigen Preisen verkauft in der Unterwiek No. 6. Auch ist daselbst Fuhrwerk zu haben.
J. H. Lund's Wittwe.

Von einer bedeutenden Pächterei erhalte ich wöchentlich eine Sendung feine Tisch-Butter, in kleinen Gebinden von circa 40 Pfd., welche auf Verlangen auch in ½ Pfd.-Stücken zum billigen Preise geliefert werden kann von
Julius Lehmann am Bollwerk.

Es stehen auf dem Dominium Speck bei Gollnow 400 Stück Fetthammel zum Verkauf und können täglich in Augenschein genommen werden.
Auch steht daselbst ein starker völlig ausgemästeter Ochse zum Verkauf.

Ausgezeichnet schöne
Christiania Anchovis
offerirt in steinernen Töpfen, à 1 und 1½ Thlr. pr. Topf,
August Post,
kleine Oderstraße No. 1069.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Dr. Koberstein sind mehrere werthvolle Bücher medicinischen Inhalts billig zu verkaufen: Grapengießerstraße No. 165, eine Treppe hoch.

Frische Holsteiner Butter in ½, ⅓, ¼, ⅛ und 1/16 Tonnen, geräucherten Schinken, Gesundheits- und grüne Käse, bei
P. L. Sörensen,
Schiff Peter, an der Holsteiner Brücke liegend.

Mentonaer Citronen
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Glaswaaren aller Art, am billigsten bei
A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Delicaten Berger Fetthering, in kleinen Gebinden und einzeln, à Stück 1 sgr., auch 9 pf., neue Delicateß-Heringe billigst bei
F. W. Eyssenhardt,
gr. Lastadie No. 224.

Neuen kleinen Delicateß-Fetthering von vorzüglich schönem Geschmack empfing so eben und offerirt pro Tonne 6 Thlr. August Wolff.

Verpachtungen.

Acker-Verpachtung.

Der aus 81 Morgen 44 □R. bestehende Kirchenacker zu Kreckow, völlig separirt, soll getheilt in Parzelen von einigen Morgen, oder auch im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber finden, am 14ten Juli c., Vormittags um 9 Uhr, im Schulzenhofe zu Kreckow an den Meistbietenden von Michaelis d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden. Stettin, den 28sten Juni 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Publicandum.

Zur Verpachtung der Klosterwäsche nebst Trockenstelle und Waschhaus wird ein Termin auf den 10. August c., Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokale anberaumt.

Die Bedingungen wird auf Verlangen der Registrator Meyer vor dem Termine vorlegen.

Stettin, den 24sten Juni 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermiethungen.

Die bel Etage des Hauses kleinen Paradeplatz No. 491, bestehend aus fünf Stuben nebst Zubehör, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

Bau- und Wallstraßen-Ecke No. 547 ist der vierte Stock, bestehend aus 8 Stuben, Speisekammer, Küche und Keller, gemeinschaftlichem Bodenraum und Waschhause zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Auf Verlangen kann das Quartier auch getheilt werden.

Ebendaselbst ist auch der zweite Stock, bestehend aus sieben Stuben, einem Saal, Pferdestall zu 5 Pferden, Kutschergelaß, Keller, gemeinschaftlichem Bodenraum und Waschhause, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth im zweiten Stock.

Ein schöner geräumiger **Laden** nebst Ladenstube, zum Material- und Waaren-Geschäft sich vorzüglich eignend, ist in einer lebhaften Gegend zu vermiethen. Näheres Oberwiek No. 57.

Ein Holzhof ist zu vermiethen in der Unterwiek No. 6.

Kleine Ritterstraße No. 810 ist eine freundliche Hinterstube nebst Kammer an ruhige Miether abzulassen.

In Alt-Damm, Gollnowerstraße No. 140, ist eine Wohnung, bestehend aus einem Laden, zu jedem Geschäft passend, 2 Stuben, einer Kammer, Speisekammer, heller Küche und Pferdestall nebst Zubehör zu Michaelis d. J. zu vermiethen. In demselben Hause ist eine anderweite Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkabinet, heller Küche, zu Michaelis d. J. an eine stille Familie für 24 Thlr. jährlich zu vermiethen. Man melde sich beim Wirth, unten linker Hand.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist eine Stube mit Möbeln zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Die vierte Etage, bestehend aus 2 Stuben, nach vorne, einer Kammer, heller Küche nebst Holzgelaß und Trockenboden, ist zum 1sten Oktober d. J. kleine Papenstraße No. 314 zu vermiethen. Das Nähere unten beim Wirth zu erfragen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die vierte Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause No. 12 große Oder- und Hagenstraßen-Ecke, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Keller, Küche und Speisekammer nebst gewölbtem Keller, ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Breitestraße No. 398 ist in der 4ten Etage ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Einige Meilen von Stettin ist eine sehr schön gelegene Wohnung **nebst Garten** an ruhige **gebildete** Leute, am liebsten an einige Damen, sogleich äußerst billig zu vermiethen. Adressen beliebe man in der Zeitungs-Expedition unter der Chiffre **P. R.** abzugeben.

☞ In der großen Wollweberstraße No. 554 ist die Parterre-Wohnung rechts, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, an einen ruhigen Miether zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. — Das Nähere daselbst beim Wirth.

Die erste oder zweite Etage meines Hauses, Grapengießerstraße No. 169—170, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. Friedr. Marggraf.

Rödenberg No. 328 b ist eine gut möblirte Stube zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 6 ist der dritte Stock zum 1sten Oktober zur Vermiethung frei. Auch kann erforderlichen Falls dazu Comptoir, Remise und Bodenraum gegeben werden.

Große Domstr. No. 675, 2 Treppen hoch, nach vorne heraus, ist zum 1sten Juli eine meublirte Stube nebst Bett zu vermiethen. Das Nähere im Geschäft des Herrn Em. Lisser.

Am Kohlmarkt No. 618 ist ein trockener gewölbter Keller zum 1sten August zu vermiethen.

Eine Hauswiese ist noch für dies Jahr zu vermiethen, große Oderstraße No. 69.

Ein Getreideboden im Speicher No. 5 ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zur Führung der Handlungsbücher, am liebsten zu einem Engagement auf einem Comptoir, empfiehlt sich ein junger Kaufmann. Adresse im Intelligenz-Comptoir.

Ein Bursche, der Lust hat die Drechsler-Profession zu erlernen, kann sich melden beim Drechsler-Meister Radke am Bollwerk.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon vier Jahre in der Landwirthschaft sich geübt hat, wünscht bei einer guten Familie placirt zu werden. Näheres erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Für ein Comptoir-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Adressen unter **C. H. S.** befördert die Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger Lehrling für das Comptoir eines Waaren-Geschäfts wird gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Hauslehrer, musikalisch, sucht eine Stelle mit 120—150 Thlr. Adressen in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Die Zinszahlung auf die Aktien-Schulden der Schützen-Compagnie erfolgt in den Tagen vom 1sten bis 9ten Juli d. J. durch den Hauptmann Fritze.



Da sich das Gerücht verbreitet hat, als nehmen die Dampfschiffe bei den Fahrten nach und von Swinemünde mit dem Passagierschiff Borussia noch andere Schiffe zum Bugsiren auf, so erklären wir hiermit ausdrücklich, daß solches bisher nicht der Fall gewesen, und auch niemals geschehen wird.

Stettin, den 23sten Juni 1842.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Während der vorgenommenen Reparatur meines bisherigen Ladens — Ecke der Fuhrstrasse — ist mein Detail-Verkauf in dem zweiten Laden meines Hauses, Eingang in der Schuhstrasse.

Aug. F. Prätz, Schuhstrasse No. 855.

Wer am 27. dieses aus der Damen-Garderobe im Schützenhause einen falschen Macintosh entgegengenommen hat, beliebe denselben gegen den seinigen umzutauschen. Näheres beim Wirth.

Es hat Jemand vor mehreren Tagen, welcher in dem Heuer No. 32 von Stettin nach Frauendorf gefahren ist, einen schwarz seidenen Regenschirm in demselben liegen lassen. Der Eigenthümer des Schirms kann sich melden bei dem Heuerfahrer Schmidt, Nagelstraße No. 1014.

Anfangs Juli fährt ein Wagen nach Danzig. Näheres Mönchenstraße No. 458.

Zwei Granit-Mühlensteine, nicht unter 10 und 15 Zoll stark und $3\frac{1}{2}$ Fuß Durchmesser, suche ich zu kaufen.

Carl Hirsch,
Pommerensdorf bei Stettin.

Eine Wohnung nebst Comptoir, wozu möglichst eine Remise und ein Boden gegeben werden kann, in der Unterstadt oder auf der Lastadie belegen, für einen Kaufmann sich eignend, wird zum 1sten Oktober a. c. zu miethen gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wer ein Logis, passend zu einem Comptoir, dabei aber auch etwas Raum für Waaren, in der Unterstadt belegen, zu vermiethen hat, erfährt den Miether dafür in der Zeitungs-Expedition.

In Folge der von dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft nach dem Inhalte der Börsenhaus-Obligationen vom 1sten Oktober 1837 ad 4 übernommenen Verpflichtung, hat unter Aufsicht des von Einem Wohllöblichen Magistrat hierselbst dazu ernannten Commissarius, Herrn Syndikus Pitzschky, am 17ten d. M. die Ziehung der für dieses Jahr zur Amortisation bestimmten drei Börsenhaus-Obligationen stattgefunden, und sind folgende drei Nummern:

1) Nr. Vierhundert sechs und funfzig,
2) Nr. Fünfhundert zwei und vierzig,
3) Nr. Fünfhundert sieben und funfzig,

gezogen worden, als welche mit Capital und Zinsen am 1sten Oktober d. J. durch den Rendanten der kaufmännischen Corporations-Casse, Herrn Theune, ausgezahlt werden sollen. Stettin, den 18ten Juni 1842.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Wer auf meinen und meiner Frau Namen, ohne unsere eigenhändige schriftliche Vollmacht, irgend Jemandem etwas borgt, hat auch nicht die geringste Zahlung von uns zu erwarten.

J. E. Wernicke sen.,
Schuhmacher-Amts-Meister.

Geldverkehr.

Es soll ein Kapital von 1900 Thlr., welches auch getheilt werden kann, gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, und ist das Nähere hierüber bei dem Administrator des Königl. Petri-Hospitals, Klosterhof No. 1150, zu erfragen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 27. Juni 1842.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$105\frac{1}{8}$	$104\frac{3}{4}$
St. Schuld-Sch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgestempelt	*	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	85
Kurmärkische Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	$103\frac{1}{2}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{5}{8}$
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	103
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{12}$	$102\frac{11}{12}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{8}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$127\frac{1}{2}$	$126\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	$116\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$105\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{1}{2}$
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	$85\frac{1}{8}$	$84\frac{3}{8}$
do. do. Prior.-Actien	5	—	$100\frac{1}{8}$
Rheinische Eisenbahn	5	$95\frac{1}{8}$	$94\frac{3}{8}$
do. Prior.-Actien	4	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$10\frac{1}{2}$	10
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem $\frac{1}{2}$ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.